

## Positionspapier

**Die Energiewende, wie derzeit gehandhabt, ist gescheitert.**

Die Hauptziele waren:

a Klima/Umweltschutz;  
b Wirtschaftlichkeit;  
c Versorgungssicherheit.

- Das Klimaschutz-Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, wurde nicht erreicht. Dieser stieg allein im Jahr 2012 um 2,2%.
- Zum Wirtschaftlichkeitsziel: Die EEG-Umlage ist im Jahr 2013 um mehr als 50% gestiegen und steigt rasant weiter – und damit hat Deutschland mit den höchsten Strompreis aller Industrieländer.
- Die bisher gewährleistete Versorgungssicherheit der Netze kann nicht mehr aufrecht erhalten werden.

**Diese drei Hauptziele des Energiewirtschaftsgesetzes wurden damit verfehlt.**

**Die Hauptfehler stammen aus der rot-grünen Regierungshandschrift von 2002:**

a Planwirtschaftliche Überregulierung  
b Ideologische Begründung  
c Technisch verfehlt

- Die planwirtschaftlichen, extrem detaillierten, bürokratischen Festlegungen im EEG lassen **keinen Spielraum für unternehmerische freie Entscheidungen**.
- Die ursprüngliche Intention des EEG war eine Abkehr von fossilen und atomaren Energieträgern. Eine zunehmende Ideologisierung führte allerdings hauptsächlich zum Kampf gegen die vier Stromkonzerne in Deutschland. Diese Auseinandersetzung wurde euphemistisch „Strukturwandel“ genannt – verstärkt durch Schlagworte wie „Demokratisierung der Energieversorgung“, „Wertschöpfung vor Ort“, „Energie in Bürgerhand“. **Eine Struktur im Wandel ist aber nicht ersichtlich.**
- Die Energiewende ist technisch verfehlt, weil die fluktuierenden Stromquellen ohne Rücksicht auf die vorhandenen Speicher- und Transportmöglichkeiten ausgebaut wurden. **Die angestrebte Vollversorgung mit erneuerbaren Energien ist nicht machbar. Deshalb muss das EEG abgeschafft werden.**

## Forderungen:

**A.** Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, müssen:

- flexible Gaskraftwerke mit Vorrang gebaut und eingebunden werden,
- Maßnahmen zum Um- und Ausbau der Stromübertragungssysteme gebündelt und in Infrastruktur-Clustern kombiniert werden.

**B.** Abschaffung des Einspeisevorrangs, weil dadurch der Wettbewerb ausgeschaltet ist. Denn damit wird Überschussstrom produziert, was durch das EEG zu negativen Preisen führt.

**C.** Abschaffung der staatlich über 20 Jahre garantierten Einspeisevergütung für Neuanlagen.

**D.** Keine Diskriminierung von geeigneten anderen Energiequellen (z. B. Wasserkraft).

**E.** Wir brauchen dringend mehr Forschung in:

- Speichertechnik (z. B. power to gas),
- leistungsfähige Batterien und alternative Speichertechnologien,
- Übertragungstechnologien (z. B. HGÜ)<sup>1</sup>.

**F.** Sicherstellung der sozialverträglichen Finanzierbarkeit:

- durch Herausnahme der EEG-Umlage aus dem Strompreis,
- durch Herstellung von Wettbewerbsfähigkeit für unsere Industrieunternehmen mit anderen Industrieländern,
- durch aufkommensneutrale Finanzierungsmodelle wie dem Energie-Soli.

**G.** Erstellung eines marktwirtschaftlichen Masterplans, der auch die verschiedenen Insellösungen in den Bundesländern mit dem Bund synchronisiert.

**H.** Schaffung einer gesamteuropäischen Integration der Energiewende – d. h. Schaffung eines europäischen Energie-Binnenmarktes und eines gemeinsamen Netzes zum Transport und zur Speicherung.

**I.** Wir brauchen eine Rückbesinnung auf das ursprüngliche Ziel ohne ideologische Scheuklappen. Das bedeutet auch den Fokus auf internationale Wettbewerbspositionen im Bereich smart grids und E-Mobility.

<sup>1</sup>Hochleistungs-Gleichstrom-Übertragung

## Autoren



Dr. W. Allehoff



Dr. W. Haug



Dipl.-Ing. N. Patzner